

ART DÜSSELDORF

## Wir können alles außer Fußball



Der ART Düsseldorf ist die Kaderschmiede für Stars – und nebenbei der Stolz des ganzen Stadtteils.  
Foto: Uwe Schaffmeister

Von JÖRG PHILIPPI-GERLE

Jessie Maduka ist 17, misst 1,83 Meter, hat grellbunt lackierte Nägel. Sie könnte modeln. Sie läuft aber lieber in Turnschuhen als in Pumps – verdammt schnell übrigens. So schnell, dass sie in drei Jahren in Rio bei Olympischen Spielen dabei sein könnte.

„Das wäre ein Traum“, sagt die Schülerin zwischen zwei Sprints mit dem „Sprintschlitten“, einem bis zu 10 Kilo schweren Anhängsel, mit dem Trainer Frank Dukat (48) sie „quält.“

100 Meter unter 12 Sekunden. Das schafft Jessie locker. Werner Schmitz schafft's mit 71 Jahren nicht mehr. Der Turner trainiert aber mit Jessie in einem Stadion, in einem Verein.

Allgemeiner Rather Turnverein, kurz ART. Könnte man auch abkürzen als AAF. Für: „Alles außer Fußball.“ Und das ist die Besonderheit hier im wunderschönen Waldstadion, auf das ganz Rath stolz ist!

Schmitz, 65 Jahre Mitglied im Verein, erklärt uns die Seele des ART. „Wir kommen vom Turnen, ichwar früher beim Rather Turnverein. Wir sind fusioniert mit dem ATV, haben im Laufe des Jahre immer mehr angeboten.“ Aber Fußball wurde nie heimisch.

Was der ART bietet, reicht den rund 2300 Mitgliedern in 18 Abteilungen (die größte davon ist Basketball mit 540 Mitgliedern) auch. Und wie wohl keinem zweiten Verein gelingt die friedliche Koexistenz von Breitensport und Leistungssport.

So treffen wir bei den Leichtathleten Ralf Jaros (48), bis heute amtierender deutsche Rekordler im Dreisprung (17,66 m). Heute aber trägt er Hemd und Schlips und trainiert den Nachwuchs im Springer-Sandkasten.

Oder Gerd Bruckhaus. 75 Jahre jung, drahtig wie 30 und beschwingt – mit dem Wurfhammer. „Wir hatten hier mal 5 Werfer, die über 50 Meter kamen“, erzählt er mit leuchtenden Augen.

Heute ist er noch immer Vize-Europameister seiner Altersklasse und gibt Tipps an die Jüngeren. „Der ART ist meine Familie“, sagt Bruckhaus. „Meine Frau sagt das auch – und die muss es ja wissen!“ Ach ja. Den Förderverein hat er auch gegründet.

Erfolg. Ein wichtigstes Stichwort beim ART. Der Verein so etwas wie eine Kaderschmiede. Und das international! Der Amerikaner Robert Shepherd (42), früher Star der „Magics“, trainiert die erste Basketball-Mannschaft der Herren.

Der gebürtige Jugoslawe Jusuf Dzudzevic (68 und fit wie 28) trainiert die Karate-Kinder. Darunter Samantha Krause (12), Landesmeisterin Venezuelas. Der 18-jährige Handball-Kreisläufer Lliam Mayers spielt, weil seine Mama Amerikanerin ist, in der US-Nationalmannschaft.

Der Vereinsvorsitzende Klaus Wischnitzki (55; bis heute aktiver Basketballer): „Erfolg ist schon wichtig. Aber nicht auf Teufel komm raus und mit finanziellen Risiken.“ Trotzdem träumt er: „Vielleicht kriegen wir es in Düsseldorf mal hin, wieder eine Zweitliga-Basketballmannschaft auf die Beine zu stellen.“

Diplom-Sportlehrer Dzudzevic, der vor 40 Jahren als Erster Karate für Kinder anbot: „Beim ART ist es egal, woher man kommt. Was zählt, ist der Sport. Karate etwa macht die Kinder stark, auch im Kopf. Das hilft in der Schule.“

Manchmal, wenn sie im hypermodernen Stadion (Austragungsort der Leichtathletik-WM der Behinderten 2014) oder in

der gemütlichen Vereinskneipe beim Training zuschauen, amüsieren sich die alten Hasen aber.

Schmitz etwa staunt über das Turnen. „Was Hambüchen und so da machen, ist für mich Zirkusakrobatik. Aber Turnen ist halt eine Randsportart geworden.“

Er erzählt uns zum Abschluss noch eine schöne Geschichte. „Als ich mit 6 Jahren anfing, hatte mein Vater was dagegen. Er wollte, dass ich einen sicheren Sport mache. Deswegen musste ich die drei Groschen Vereinsbeitrag selbst bezahlen.“

Welchen Sport hielt sein alter Herr für sicher? Schmitz lächelnd: „Boxen. Ist ja auch sicher. Aber nur, wenn man es wenn man es richtig kann.“

Artikel URL: <http://www.express.de/duesseldorf/art-duesseldorf-wir-koennen-alles-ausser-fussball,2858,24275428.html>

Copyright 2013 EXPRESS. Alle Rechte vorbehalten.